

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Verkehrspolitische Mitteilungen

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

Sie dürfen es uns nicht verübeln, wenn wir uns gleich beim ersten Programmpunkt mit einem gewissen Stolz unserer badischen Herkunft eindringlich bewußt wurden, nämlich als wir hörten, daß ein

Kongreß führender Badener in Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft als Auftakt zum „Badener Heimattag“ stattfinden wird, ein Kongreß, der uns in seiner Art groß und herrlich dünkt. Ja, wir wissen es, bedeutende Männer hat unser Land hervorgebracht, Wissenschaftler, Dichter, Musiker, Künstler, Techniker und Wirtschaftspolitiker, und wir werden sie sehen und hören, wenn sie vom 11.—14. Juli 1930 mit uns Gäste der badischen Landeshauptstadt sind!

Wenn auch das übrige Programm des Heimattages, wie Sie es vorgesehen haben, der feierliche Eröffnungsakt, der große Badische Heimatabend mit Trachtentreffen, die Festvorstellung im Badischen Landestheater, das Stadtgartenfest in Ihrem hübschen und sehenswerten Stadtgarten, den ich noch in schönster Erinnerung habe, weiterhin die Aufführung eines Oratoriums, die interessanten angekündigten Ausstellungen und der Besuch der Umgebung von Karlsruhe mit dem neuerbauten erstklassigen Rheinstrandbad ohne Zweifel starke Anziehungskraft auf uns alle ausüben wird und nicht zuletzt der zu erwartende Besuch der anderen badischen Städte, vor allem Ausflüge in unseren unvergeßlichen Schwarzwald, uns jetzt schon mit großer Sehnsucht erfüllen, so ist doch die Tatsache, daß wir uns drüben in der alten Heimat zusammen mit vielen Brüdern und Schwestern aus der ganzen Welt in dieser einzigartigen Weise wiedersehen werden, die Hauptfreude, die unaussprechlich ist, und wir sind überzeugt, daß der „Badener Heimattag“ bei allen unauslöschliche Eindrücke hinterlassen wird.

Weit ist die Kunde vom „Badener Heimattag“ schon durch die Welt gedrungen, doch gibt es wohl noch viele, die nichts von ihm wissen, da sie bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, Ihre Schriften zu erhalten. Deshalb halten wir es für unsere Pflicht, in den Badener Vereinen, überall, wo es auch sei, die Parole auszugeben: **Auf Eurer nächstjährigen Europareise versäumet nicht, Deutschland zu besuchen und vom 11.—14. Juli 1930 in Karlsruhe dem „Badener Heimattag“ beizuwohnen!**

Mit dieser Zusicherung, sehr geehrte Herren und liebe Landsleute, die ein Treugelöbnis aller Auslandsbadener ausdrücken soll, grüße ich Sie herzlichst. Ich werde mir erlauben, Sie auch weiterhin über die Vorgänge bei uns und das Interesse am „Badener Heimattag“ auf dem laufenden zu halten.

R. Sh.

Verkehrspolitische Mitteilungen

Weihnachtspakete nach Uebersee.

Die diesjährigen Weihnachtsschiffe des Norddeutschen Lloyd sind die von Bremerhaven ausreisenden Dampfer Bremen (ab 4. Dezember), Dresden (ab 7. Dezember) und Columbus (ab 14. Dezember). Alle drei Dampfer kommen für die Beförderung von Weihnachtspaketen nach Nordamerika in Frage. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Postsachen nach Nordamerika, insbesondere auch Pakete im Gewicht von ein

bis acht Kilogramm bei den Postanstalten des Deutschen Reiches aufgegeben werden müssen, die sie alsdann gesammelt den Schiffahrtsgesellschaften zur Weiterbeförderung nach Übersee zuleiten. Es empfiehlt sich, mit der Aufgabe der Postsachen nicht bis zum äußersten Termin zu warten.

Starke Zunahme des Fremdenverkehrs in Karlsruhe

Im Jahre 1929 konnte in der Badischen Landeshauptstadt Karlsruhe durchweg eine erhebliche Besserung des Fremdenverkehrs festgestellt werden, und zwar sowohl von Seiten des Besuches aus dem Reiche wie auch vom Auslande. Im 3. Vierteljahr stiegen in Karlsruhe 36 731 Fremde ab, das sind mehr als in jedem bisher in Karlsruhe beobachteten Vierteljahr. Jeder der drei Monate Juli, August, September war besser als der Parallelmonat des Vorjahres; besser als 1913 waren die Monate Juli und August. Die meisten Fremden brachte der August, nämlich 13 123, das ist eine Ziffer, die in keinem August-Monat bisher in Karlsruhe erreicht worden ist, auch nicht

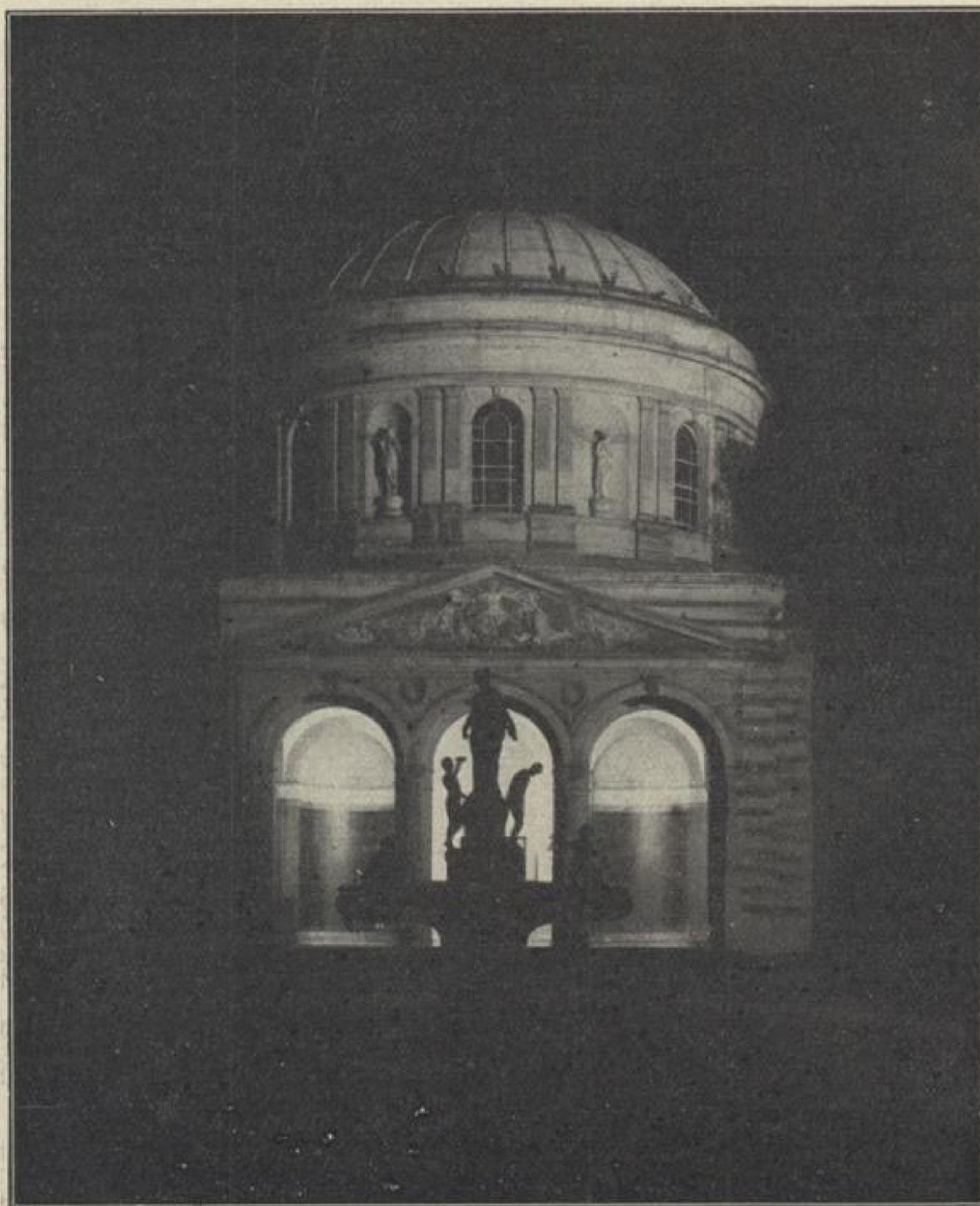


Photo: Kunstverlag, Geschw. Moos, Karlsruhe.

So wirkte der Hygieibrunnen vor dem städt. Vierordtbad während des „Lichtfestes Karlsruhe“ 1928

im August 1913. Ähnliches gilt vom Juli-Besuch. Bemerkenswert ist, daß der Ausländerverkehr im Vergleich zum 3. Vierteljahr einen Zuwachs von 500 Besuchern erfuhr, von denen allein dem holländischen Verkehr eine Steigerung von 200 Personen zufällt.

Ausstellungsbesuch in Karlsruhe

Die Ausstellung „Richtige Ernährung“ des Deutschen Hygiene-Museums Dresden in Verbindung mit der Stadtverwaltung Karlsruhe, die am 24. November ihre Pforten schloß, wies in der kurzen Zeit von 2 Wochen einen Besuch von über 20000 Personen auf. Ein reges Interesse zeigten insbesondere die Schulen von Karlsruhe und Umgebung, die den lehrreichen Stoff der Ausstellung als begrüßenswerte Bereicherung ihres Lehrplanes betrachten konnten. Man darf überzeugt sein, daß auch die Karlsruher und auswärtigen Firmen der Privatwirtschaft, die an der Ausstellung beteiligt waren, einen günstigen Einfluß auf die Ernährungsweise breiter Schichten der Bevölkerung ausgeübt haben.

Am 30. November begann in den Räumen der Badischen Landesgewerbekammer die Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks, die unter Beteiligung von Firmen der Umgebung bis zum 22. Dezember veranstaltet wird. Es ist dies die 1. Wiederholung der Weihnachtsmesse des Karlsruher Handwerks nach dem Kriege.

Freuden der weißen Jahreszeit.

bv. Es hat einmal einer gesagt: „Gicht und Podagra bekommt man nur hinter dem Ofen“, und ziemlich recht hat er. Nur muß man die spezielle Form dieser beiden Gebrechen allgemein erweitern auf den Begriff „Kulturkrankheit“. Wir haben gelernt, wie man wetterfeste Behausungen baut mit Zentralheizungen und Lift, haben uns fast jeden Schritt überflüssig gemacht durch Straßenbahn und Auto; den Körper umgeben wir bei dem geringsten Temperatursturz mit einer kunstvoll erdachten Isolierhülle aus Wolle und Seide — und, wenn im Spätjahr die ersten Nebel am Morgen oder Abend durch die Straßen der Stadt ziehen, wenn der kalte Wind von Osten weht, stellt sich programmhaft pünktlich je nach der Anlage verschieden, der Bote des Winters ein, ein anmutig die Sprache verzerrender Schnupfen bei dem einen, die diversen Grade von Halsentzündungen angefangen von kratzender Heiserkeit bis zum quälenden Husten bei andern, beim dritten die mannigfach variablen Arten des Gliederreißen.

Das sind die Erscheinungen einer Ofenbankkultur, die sich aus den verqualmten Häuserhöhlen des Mittelalters ziemlich unverändert bis in unsere Zeit erhalten hat. Und doch, es gibt auch noch andere Boten des nahenden Winters, die wesentlich erfreulicher sind

Wenn in den Konfektionsgeschäften die ersten Wollsachen erscheinen, dann kommen diese frohen Vorboten der weißen Zeit mit. In den Schaufenstern der Sportgeschäfte treten sie auf: Die schlanken Bretter der Skihölzer, eskortiert von den selbstbewußten Gestalten der Stöcke und den redlichen Physiognomien breittrittiger dazugehöriger Stiefel. Und drum herum gruppieren sich plumpe Fäustlinge und fesche Mützen, feste Blusen mit Reißverschluß natürlich und nordisch aussehende Hosen für Männlein und Weiblein; in der Ecke träumt das weiße Lattengestell eines unternehmungslustigen Rodels, und glitzernde Stahlschuhe wünschen sich an die Füße schlanker, biegsamer Weiblichkeit zum gleitenden Tanz auf glatter Eisfläche. Der Sportteil der Zeitungen bringt schon Termine für winterliche Sportveranstaltungen, und freut sich sichtlich, wenn er die Berichte über ersten Schneefall im Schwarzwald geben darf. Die Fachblätter des weißen Sports erinnern ihre Freunde an die Behandlung ihrer geliebten Hölzer, in dem Inseratenteil erscheinen Anpreisungen aller möglichen und unmöglichen Teer-, Lein- und anderer Öle, Spiritusse und Firnisse, Wachse und Bügeleisen, alles zur Behandlung der anspruchsvollen Bretter, die zwar nicht „die Welt bedeuten“, aber eine Fülle von frohen und angenehmen Stunden der Erholung und Gesundheit versprechen.

Denn das ist ja das schönste Geschenk, das uns der Winter jedes Jahr aufs Neue geben will: Eine Auffrischung der physischen und seelischen Kräfte, wie sie keine andere Jahreszeit fertig bringt. Denn der Sommer verleitet doch mit seiner Bruthitze gar zu gern zu süßer Faulenzerei, die nicht gerade auffrischend auf unsere Fähigkeiten einwirkt. Frühling und Herbst sind für viele etwas feucht; aber der Winter mit seiner schneeigen Pracht gibt uns so viele ungeahnte Freuden, so viel Kraft und Erquickung in seiner reinen Schönheit wie keine andere Jahreszeit. Die Luft auf den Schwarzwaldgipfeln hat er staub- und dunstfrei gemacht, daß sie die Sonnenstrahlen ohne jede Behinderung durchläßt. Die weiße Decke, in die alles gehüllt ist, strahlt den Sonnenglanz

von allenthalben zurück, sodaß es dem Auge fast zu viel der gleißenden Pracht wird und es sich durch grüne Gläser schützen muß. Aber die Haut saugt gierig die Strahlungsfülle auf und badet sich in Licht und Glanz. Zu gesunder Färbungsfunktion werden ihre Pigmente angeregt, sodaß die schönste Seebadbraune vor solch gesunder Höhenfarbe zurückstehen muß. In der gesteigerten Arbeit froh betätigter Sportsübung packt sich die Lunge voll mit der reinen, kraftgeladenen Materie durchsonnter, erfrischender Winterhöhenluft und ein prachtvoller Appetit läßt alle, die in dieser Frische der Natur geweiht haben, einhauen wie die Drescherknechte.

Nach solchen Winterwochenend aber erhält die Berufsarbeit klare Köpfe, frohe Herzen und einen gesunden, erfrischenden Körper als Schaffer.

Es wird nicht mehr lang gehen, bis wieder die Bahnhöfe der Städte an frühen Samstagabenden die Scharen froher Wintersportjugend aufnehmen können, die Brettle geschultert, den Rucksack gepackt zu froher Wanderfahrt über die weißen Schwarzwaldhöhen. Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl derer zu, die sich in der klaren, schneeigen Frische der Schwarzwaldberge Kopf und Lunge und Herz auslüften, und das ist gut so, denn die „Ofenbankkultur“ muß einem starken, frohen Geschlecht weichen, das des Herrgotts freie Natur zu allen Jahreszeiten schätzen und lieben lernt.



Der Springbrunnen auf dem Friedrichsplatz wurde 1928 in Karlsruhe während des Lichtfestes farbig beleuchtet

Erleichterte Einreise in das besetzte Gebiet

Kein Paß mehr erforderlich

Wie aus zahlreichen Anfragen nach dem Rheinlande hervorgeht, ist dem reisenden Publikum noch nicht genügend bekannt, daß zur Einreise ins besetzte Gebiet ein besonderer Ausweis oder ein Paß nicht mehr erforderlich ist. Der Ausweiszwang ist vor einiger Zeit wieder gemildert worden. Personen über 16 Jahre, die in das besetzte Gebiet einreisen oder sich dort aufhalten wollen, brauchen nur mit irgendeinem Schriftstück versehen zu sein, das geeignet ist, gegebenenfalls den sofortigen Nachweis ihrer Persönlichkeit zu erbringen.

MÖBELHAUS
Maier Weinheimer

Karlsruhe i. B.
32 Kronenstraße 32

*
Gut bürgerliche
Wohnungseinrichtungen
und Einzeilmöbel

Weihnachtsausstellung
F. Wilhelm Doering

Ältestes Spielwaren- und
Korbwaren-Spezialgeschäft

Karlsruhe i. B. Fernruf 5159
Gegr. 1831
Zähringerstraße 114. Eingang Ritterstraße
Nächst der Kaiserstraße.

ERSTES
KARLSRUHER
KUENSTLERTHEATER
Colosseum Karlsruhe

TELEFON 5599 · DIREKTION: EUGEN KISTNER · WALDSTR. 16/18

VORSTELLUNG:

TÄGLICH
ABENDS 8 UHR

SONN- UND
FEIERTAGS
NACHMITTAGS

1/2 4 UHR UND
ABENDS 8 UHR

Ab 1. bis 15. Dezember:

Bella Siris

Die schönste Frau der Welt, mit Varietéprogramm

Ab 16. bis 23. Dezember:

Die Original Haller-Revue

vom Admiralspalast in Berlin

Ab 25. Dezember:

Xaver Tererfal mit seiner Künstlerschar

Eintrittspreise (einschl. Lustbarkeitssteuer)

Orchestersitz 4.50, Park. I. Abtlg. 4.—, Park. II. Abtlg. 3.50, Park. III. Abtlg.
2.50, II. Platz Seite num. 2.—, nicht num. 1.50, III. Platz Mitte —.80

Kartenvorverkauf bis 5 Uhr abends ohne Preiszuschlag **nur** im Zigarrenhaus MEYLE, Ecke
Kaiserpassage und Waldstraße, Fernsprecher Nr. 450

Ab 6 Uhr an der Colosseumskasse — Sonntags von 11 bis 1 Uhr

ELEGANTE HERREN-ULSTER



Sahen
Karlsruhe · Kaiserstr. 54